

Universität

Das die Gastprofessur von Yilmaz nicht unkommentiert bleiben wird, hatte sich bereits bei der Pressekonferenz am 1. April angekündigt. Mehrfach wurden Fragen zu Menschenrechtsverletzungen in der Türkei laut, auf welche Yilmaz jedoch nicht näher einging oder schlichtweg von "Lügen" sprach. Hier zeigte sich, wie der von der Fakultät erhoffte kritische Dialog aussehen wird, denn das er zu Gesprächen über seine politische Vergangenheit nicht bereit ist, stellte Yilmaz direkt klar.

So muss sich nicht nur Yilmaz muss sich unangenehme Fragen gefallen lassen, auch die Rolle der Unileitung und der Fakultät für Sozialwissenschaft ist scharf zu kritisieren. In Gesprächen mit dem AStA äußerten sich beide nur ausweichend zum Thema, zum einen wollte man von der Gastprofessur nicht Abstand nehmen und zum anderen wurde argumentiert, die Diskussion mit Yilmaz eröffne auch den StudentInnen der RUB die Möglichkeit mit einem Kenner aus der politischen Praxis ins Gespräch zu kommen. Auf die politische Praxis der Menschenrechtsverletzungen in der Türkei unter dem Ministerpräsidenten Yilmaz angesprochen, wurden die Ausflüchte kurios: Solange man Yilmaz keine persönlichen Verantwortungen für die Verbrechen nachweisen könne, sei im auch kein Vorwurf zu machen. Was laut Presse-Info der Ruhr-Universität Bochum „ein großer Erfolg für die RUB“ ist, kann nicht als Erfolg gewertet werden, sondern ist in unseren Augen eine mehr als problematische Kooperation.

Gastprofessur?

Unserer Ansicht nach verbietet sich die Verleihung einer Gastprofessur an Mesut Yilmaz aufgrund seiner Mitverantwortung für schwerste Menschenrechtsverbrechen. Die Anforderung der moralischen Integrität, welche jede/r Gastprofessor/in auch in den Augen der sozialwissenschaftlichen Fakultät genügen sollte, kann im Fall Yilmaz nicht angenommen werden. Schon der „offene Dialog“ mit ihm muss in den Ohren der Folteropfer und ihrer Angehörigen mehr als zynisch klingen; seine Ehrung durch eine zweisemestrige Gastprofessur aber zeugt von einem schwer gestörten moralischen Urteilsvermögen der Universitätsleitung. Darüber hinaus wird das nationale und internationale Prestige sowohl der Fakultät für Sozialwissenschaft als auch der Ruhr-Universität Bochum durch diese Ehrung Mesut Yilmaz nicht etwa gesteigert, sondern ernsthaft gefährdet.

Aus diesem Grund werden wir die Auftritte Mesut Yilmaz zum Anlass nehmen für unseren Protest. Wir rufen alle Menschen - gleich ob StudentInnen, WissenschaftlerInnen oder Nicht-Universitäre - auf, sich an Aktionen gegen die Vorträge von Mesut Yilmaz zu beteiligen und zudem bei Universitätsleitung und der Fakultät für Sozialwissenschaft gegen seine Einladung zu protestieren.

Bündnis für Menschenrechte an der RUB
(*Fachschaftsrat Sozialwissenschaft der Ruhr Universität Bochum, AStA der Ruhr-Universität Bochum, Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V., Kurdistan AG, IMK Bonn, Promondial - Organisation für emanzipatorische Zusammenarbeit, Nord-Süd Büro im Bahnhof Langendreer, Attac Hochschulgruppe, Bochumer Friedensplenum, Karawane für die Rechte von Flüchtlingen und MigrantInnen*)

Weitere Infos auf:

www.bo-alternativ.de/mfh/kampagne/yilmaz.html

Aktionen gegen die Gastprofessur von Mesut Yilmaz:

- 14.05.03: Kundgebung aus Anlass des ersten öffentlichen Vortrags von Mesut Yilmaz im Haus der Freunde der RUB Stiepel Str. 129**
17.00
- 15.05.03: Demonstration gegen die Gastprofessur**
Treffpunkt ist um 17.30 am Husemannplatz in der Bochumer Innenstadt.

V.i.S.d.P: Bündnis für Menschenrechte an der RUB, c/o AStA der RUB, Universitätsstrasse 140, 44780 Bochum